

# 2024



Mandanten vertrauen auf diese Experten im **VERGABERECHT**

NAME	KANZLEI
STEPHAN HEID	Heid & Partner
MICHAEL BREITENFELD	Breitenfeld
MARTIN ODER	Haslinger Nagele
MARTIN SCHIEFER	Schiefer
JOHANNES SCHRAMM	Schramm Öhler
ULRIKE SEHRSCÖN	E+H
KATHRIN HORNBANGER	Hornbanger
HANNO LIEBMANN	Saxinger
GÜNTHER GAST	CHG
MATTHIAS ÖHLER	Schramm Öhler
S. FEUCHTMÜLLER	FSM

# 1st place for best single fighter

ANWALT	SPEZIALGEBIET
KATHRIN HORNBANGER	Vergaberecht
LUKAS FANTUR	Gesellschaftsrecht
CHRISTOPH NEUHUBER	Strafrecht
ROMAN TAUDES	Anleger, Kapitalmarkt
KARIN WESSELY	Familienrecht
WOLFGANG HÖLLER	Restrukturierungen
CLEMENS GÄRNER	Familienrecht
GÜNTHER REBISANT	Strafrecht
DANIELA LEITNER	Strafrecht
MEINHARD CIRESA	IP



# Top 10 in public procurement law



Trend Edition 02/2024 | 26 April 2024

**29 MILLIONEN EURO DIVIDENDE.** Ein Wachstum in schier unglaublichem Ausmaß legte letztes Jahr hingegen die Kanzlei fwp hin, die den Umsatz von 22,4 auf 50,7 und den Jahresüberschuss von 9,5 auf 29,3 Millionen Euro hinaufschraubte. 29 Millionen Euro wurden als Dividende an die elf Gesellschafter verteilt. Kanzleipartner Markus Fellner spricht von einer einmaligen Aktion, weil eine mehrjährige – offenbar äußerst lukrative – Transaktion letztes Jahr zu Buche schlug.

Doch zurück zum Schnellboot: Der Trend zu kleinen Einheiten, die weniger Kosten verursachen und dafür mehr Selbstbestimmung garantieren, war auch letztes Jahr wieder zu bemerken. Manche Rechtsanwälte, wie etwa Wolfgang Höller oder Vergaberechtsexpertin Kathrin Hornbanger, entschieden sich schließlich überhaupt dazu, auf Solopfad den Markt zu beackern. Für Hornbanger ist es nach ihrem Abgang von Baker McKenzie bereits der zweite Versuch als Einzel-

kämpferin. „Wirtschaftlich macht das für mich mehr Sinn“, ist Hornbanger nun überzeugt. Denn in einer großen, internationalen Kanzlei, wie Baker McKenzie eine ist, käme sie mit der Last eines riesigen Kostenblocks zu den Mandanten und wäre dann nicht mehr kompetitiv. Jetzt arbeite sie lediglich mit einem Konzipienten und einem Studenten zusammen und kann so ihre Leistung nicht nur günstiger anbieten, sondern verdient selbst auch mehr, so Hornbanger. Auch die erhoffte Entlastung in einer Großkanzlei, um gelegentlich Urlaub machen zu können, blieb aus, erzählt die Rechtsanwältin, denn: „Die einzelnen Bereiche bleiben für sich. Von Partnerseite konnte mich niemand vertreten.“

Der Weggang von Baker McKenzie hat sich für Hornbanger aber offensichtlich nicht nur finanziell gelohnt, sondern schlägt sich auch im trend-Ranking nieder, wo sie nicht nur im Vergaberecht punktet, sondern auch den Titel ►

TREND  
THEMA

## Die besten EINZELKÄMPFER

ANWALT	SPEZIALGEBIET
KATHRIN HORNBANGER	Vergaberecht
LUKAS FANTUR	Gesellschaftsrecht
CHRISTOPH NEUHUBER	Strafrecht
ROMAN TAUDES	Anleger, Kapitalmarkt
KARIN WESSELY	Familienrecht
WOLFGANG HÖLLER	Restrukturierungen
CLEMENS GÄRNER	Familienrecht
GÜNTHER REBISANT	Strafrecht
DANIELA LEITNER	Strafrecht
MEINHARD CIRESA	IP

► „beste Einzelkämpferin“ für sich erobern konnte.

**HEISS UMKÄMPFT.** Diese Sonderkategorie war umkämpft wie keine andere in diesem Jahr. Mehr als 120 Rechtsanwälte wurden dafür nominiert. Am knappsten ging es abgesehen von der Kategorie „Einzelkämpfer“ in diesem bereits 21. trend-Ranking übrigens heuer beim Kartellrecht, bei M&A und beim Prozessrecht zu, wo die Sieger jeweils nur eine Stimme Vorsprung auf den Zweiten hatten. Die größten Abstände zwischen Platz eins und Platz zwei gab es dagegen beim Steuerrecht und bei den Stiftungsrechtsexperten. Wollte man dieses Jahr im Ranking überhaupt mit dabei sein, benötigte man jedenfalls mehr als zwölf Nominierungen seiner Kollegen, wobei



➔ **WIEDER SOLO** ist Vergaberechtsexpertin Kathrin Hornbanger seit ein paar Monaten. Nach dreieinhalb Jahren bei Baker McKenzie kommt sie zu dem Schluss: „Es macht im kleinen Rahmen wirtschaftlich mehr Sinn.“ Mit dem Kostenblock einer Großkanzlei könne man in Österreich kaum kompetitiv anbieten, findet sie. Hornbanger: „Ich gehe sicher in keine Großkanzlei mehr.“

heuer mehr als 120 Kanzleien ihre Stimme abgegeben hatten.

Das Thema, das viele Kanzleien dieser Tage neben der Causa prima Signa wohl am meisten beschäftigt, ist die Nachwuchsproblematik. „Es ist immer schwieriger, Nachwuchs zu finden. Der Anwaltsberuf ist für viele Junge unattraktiv, weil man viel arbeiten muss“, meint etwa Stefan